

3-tägiges Seminar

Antiziganismus/Antiromaismus im Kontext von Grund- und Menschenrechten

Termin: Mo. 9. bis Mi. 11. Mai 2016

Ort: Hannover, Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung

Antiziganismus/Antiromaismus – was ist das?

Der erste Seminarteil dient als inhaltlicher Einstieg in das dreitägige Seminar. Im Basismodul wurde diese Thematik ausführlich bearbeitet. Hier sollen sich die Teilnehmenden noch einmal gemeinsam kurz mit internalisierten antiziganistischen Stereotypen und Vorurteilen beschäftigen und mit dem Begriff und Phänomen „Antiziganismus“ vertraut werden. Lernziel ist eine Sensibilisierung für das Thema Antiziganismus und die Vermittlung wesentlicher Informationen, als Grundlage zur weiteren Auseinandersetzung im Rahmen des Seminars.

Thema „Leben als Romn_ ja und Sinti_ ze heute?“

Diese Seminareinheit bietet einen Raum, in dem Fragen zum Leben und den Lebensumständen von Sinti/Sintize und Roma/Romnja heute thematisiert werden können. Roma und Sinti werden vielfach stigmatisiert, diskriminiert und ausgegrenzt. Dies hat Auswirkungen auf Lebenschancen und Entfaltung der Persönlichkeit. In dieser Seminareinheit rücken explizit subjektive Erfahrungen von alltäglicher Diskriminierung in den Fokus.

Gemeinsam mit Angehörigen der Minderheit erfahren die Teilnehmenden aus erster Hand über Entrechtungs- und Exklusionserfahrungen. Wie gestaltet sich das Leben unter solchen Bedingungen? Wo finden subtile Formen antiziganistischer Diskriminierung heute statt? Wie stellt sich Antiziganismus/Antiromaismus aus der Perspektive der Betroffenen dar und welche Gegenstrategien wenden sie an? In einer kulturkritischen Auseinandersetzung werden zudem stereotype Klischeebilder von „den“ Roma und Sinti in der direkten Begegnung hinterfragt und herausgefordert. Die Teilnehmenden lernen die Vielfältigkeit der Lebensentwürfe und Lebensmodalitäten kennen. Gibt es Identitäten und kulturelle Prägungen als Sinti/Sintize und Roma/Romnja? Wie sehen Biografien und Lebensentwürfe aus?

Ziele dieses Seminarmoduls sind, Verstehensprozesse anzuregen, ohne dabei durch Fremdzuschreibungen alte und gegenwärtige Stereotypen und Vorurteile zu reproduzieren, sowie Wege und Ansätze für eine veränderte inklusive Kultur zu erkennen und aufzuzeigen.

Thema „Menschenrechte im Kontext von Antiziganismus/Antiromaismus“

Die ersten Erklärungen von Grund- und Menschenrechten in Mittel- und Westeuropa reichen mehrere hunderte Jahre zurück. Nahezu genauso lang leben Sinti_ze und Rom_nja – meist ungleich an Rechten im Vergleich zu den Mehrheitsbevölkerungen – in verschiedenen europäischen Ländern. Im ersten Teil des Seminars wird daher zunächst der Frage nachgegangen, welche Menschenbilder von Rom_nja und Sinti_ze vorherrschten und welche Rechte davon ausgehend im Verlauf der Geschichte vorenthalten und verletzt wurden. Anknüpfend an das Basismodul bilden die Entrechtung im Nationalsozialismus und die Kämpfe um Anerkennung des begangenen Unrechts nach 1945 eine wichtige Rolle.

Im zweiten Teil des Seminars analysieren und diskutieren die Teilnehmenden anhand verschiedener Quellen und Materialien gegenwartsbezogene Fallbeispiele von Menschenrechtsverletzungen an Sinti_ze und Rom_nja. Eine zentrale Frage hierbei wird sein, welche Menschenrechte wie und durch wen verletzt werden? Bei dieser Übung können die Teilnehmenden auch eigene Erfahrungen aus ihrem (beruflichen) Alltag einbringen. Außerdem lernen die Teilnehmenden Organisationen kennen, die sich für die Menschenrechte von Rom_nja und Sinti_ze einsetzen und wer die wichtigsten Adressat_innen des Menschenrechtsschutzes sind. Nach Möglichkeit wird ein_e Vertreter_in einer solchen Organisation zum Gespräch im Seminar eingeladen. Dabei sollen auch positive Beispiele vorgestellt werden, die zeigen, wie sich Menschen aus der Mehrheitsbevölkerung oder Rom_nja und Sinti_ze selbst erfolgreich gegen Ausgrenzung und Verfolgung engagieren/engagiert haben. Abschließend erörtern die Teilnehmenden, in welcher Weise sich jede_r Einzelne engagieren kann.

Aus diesem Seminarmodul ergeben sich inhaltliche Anknüpfungspunkte zu folgenden weiteren Themen und Seminarmodulen des Bildungsprogramms: Im Aufbaumodul „Flucht, Migration und Menschenrechte – Gleiche Rechte für Sinti und Roma in Deutschland und Europa?“ sowie im Vertiefungsmodul „Menschenrechtsbildung und Planspielmethode Gerichtssimulation EGMR“.

„Antiziganismus und Antiromaismus als systemisches Unrecht“

In Anknüpfung an die Inhalte der vorherigen Themen- und Seminarmodule, werden in den folgenden beiden die Frage thematisiert wie auf einer strukturellen Ebene Systeme und gesellschaftliche Institutionen in Deutschland und Europa aktiv zur Diskriminierung von Personengruppen wie Sinti/Sintize und Roma/Romnja beitragen bzw. diese (re)produzieren.

Ausgehend von der Frage, was für die Teilnehmenden Recht/Unrecht bedeutet und orientiert an der Theorie sozialer Systeme wird entlang der Methode „Spinnennetz systemischen Unrechts“, im zweiten Seminarmodul *Antiziganismus/Antiromaismus als systemisches Unrecht* anschaulich, exemplarisch und handlungsorientiert erarbeitet, ob und wie die Großsysteme Politik, Wirtschaft, Recht, Wissenschaft, Religion sowie Organisationssysteme und Institutionen (Schule, Betriebe, Kultureinrichtungen, Polizei, Justiz, Soziale Arbeit, Medien, etc.) zu systemischem Unrecht im Sinne von struktureller Diskriminierung, Exklusion und Verhinderung von Teilhabe beitragen. In diesem Kontext werden auch Handlungsspielräume staatlicher und zivilgesellschaftlicher Akteure diskutiert, die Chancen und Möglichkeiten von mehr Teilhabe für Sinti/Sintize und Roma/Romnja eröffnen können.

Themen „Flucht, Migration und Menschenrechte – Gleiche Rechte für Sinti_ze und Romn_ja?“

Ziel des Seminarmoduls *Flucht, Migration und Menschenrechte* ist es, die Interdependenzen von historisch-politischer Bildung und Menschenrechtsbildung anhand des Bezugsrahmens Freizügigkeit und Asyl in Europa zu verdeutlichen und die Multiperspektivität der Gründe für Mobilität und Migration wahrzunehmen. Wie sieht die soziale, politische und rechtliche Situation von Roma/Romnja und Sinti/Sintize in Europa heute aus? Wie verhalten sich Politik, Verwaltung und (mediale) Öffentlichkeit einzelner Länder in Europa gegenüber Roma/Romnja und Sinti/Sintize? Trotz des Rechts auf Freizügigkeit von ArbeitnehmerInnen innerhalb der Europäischen Union werden insbesondere Roma/Romnja diese und andere Grund- und Menschenrechte in vielen Mitgliedsländern systematisch verweigert. Wie ist das mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, der europäischen Menschenrechtskonvention sowie der Charta der Grundrechte der EU vereinbar? Wie verhält sich Deutschland in dieser europäischen Frage? Im Rahmen dieses Seminarmoduls werden Wissen und Fakten zur Situation und Rechtslage der Roma/Romnja in Deutschland und Europa vermittelt und damit die Frage der strukturellen Diskriminierung und des systemischen „Unrechts“ konkret vertieft. Es eröffnet zudem einen Einblick in die Zuwanderungs- und Asylpolitik Deutschlands und vergleicht diese mit anderen europäischen Staaten.